

Die Berechnung der Betonauskleidung von Druckstollen

Autor(en): **Frey-Baer, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Die Berechnung der Betonauskleidung von Druckstollen. — Holzerzeugung und Holztransport bei pfleglicher Waldwirtschaft. — Wettbewerb für ein Primarschulhaus auf dem Felsberg in Luzern. — Gasforschung und Gasverwertung. — Eine nichtgehaltene G. E. P.-Bankette. — Mitteilungen: Akademischer Fortbildungskurs und Jubiläums-Generalversammlung der G. E. P. Generalversammlungen des S. E. V. und V. S. E. Marseille-Rotterdam en chaland ... Réve, utopie? Eidg. Tech-

nische Hochschule. Die wirtschaftlichste Eisenbahntrasse einer Gebirgsüberquerung. Zementrationierung. Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik. Bauten aus Eisenbeton-Fertigteilen. Schweiz. Azetylen-Verein. Kunstgewerbemuseum Zürich. — Wettbewerbe: Schlachthof in Olten. Ortsgestaltung von Männedorf. Ortsplanungs-Wettbewerb Frauenfeld. Schulhaus mit Turnhalle «im Gut», Zürich. — Nekrologe: Friedrich Brändle. Albert Kuhn. — Literatur. — Vortragskalender.

Die Berechnung der Betonauskleidung von Druckstollen

Von Dipl. Ing. OTTO FREY-BAER, Baden

Das Problem der Dimensionierung von Stollenauskleidungen ist nicht neu. Eingehende Untersuchungen wurden bereits für Druckschächte ausgeführt, deren hoher Innendruck eine Blechpanzerung erforderte. Aber auch bei Druckstollen mit kleinerem Innendruck bis zu 150 m Wassersäule kann aus verschiedenen Gründen eine Betonauskleidung erforderlich sein, wobei jedoch an den Beton einer solchen Auskleidung wesentlich grössere Anforderungen gestellt werden müssen als an den Beton eines gepanzerten Querschnittes, bei dem die Dichtungsaufgabe von der Panzerung übernommen wird. Wie die nachfolgenden Ausführungen zeigen sollen, sind die in einer einfachen Betonauskleidung auftretenden Spannungen je nach dem durchfahrenen Gebirge ganz beträchtlich, sodass es grosse Schwierigkeiten verursacht, absolut rissfrei zu konstruieren. Die Rolle, die eine allfällige Rundeisenarmierung im Kräftespiel eines solchen Stollenquerschnittes übernimmt, ist besonderer Beachtung wert.

Wie bei allen unseren Berechnungen sind wir auch beim vorliegenden Problem auf gewisse Annahmen angewiesen, die von den tatsächlichen Verhältnissen mehr oder weniger abweichen. Beispielsweise müssen wir voraussetzen, dass das Gebirge ein homogener, elastischer Körper sei. Wie schon mehrfach in Stollen ausgeführte Elastizitätsmessungen gezeigt haben, ist diese Annahme nicht so roh, wie es auf den ersten Blick scheint, sie hält jedenfalls einem Vergleich mit den im Betonbau üblichen Annahmen durchaus stand. Hier wo dort sind in unseren Resultaten die Stellen nach dem Komma weniger wichtig; wir müssen vielmehr bestrebt sein, die zu erwartenden ungünstigsten Verhältnisse in richtigem Masse zu berücksichtigen.

1. Theoretische Grundlagen

Das Hooke'sche Gesetz gilt für Beton nur angenähert, für Granit jedoch ist die Abweichung von diesem Gesetz noch beträchtlicher. C. Bach¹⁾ hat für Granit gefunden:

$$\text{Druck: } -50,0 < \sigma < 0 \text{ kg/cm}^2 \quad \varepsilon = \frac{1}{250\,000} \sigma^{1,132}$$

$$\text{Zug: } 0 < \sigma < 21 \text{ kg/cm}^2 \quad \varepsilon = \frac{1}{235\,000} \sigma^{1,374}$$

Da diese Beziehungen zwischen Spannung und spezifischer Dehnung je nach Felsqualität wiederum gewissen Schwankungen unterworfen sind, muss zur Vereinfachung sowohl für den Beton als auch für den Fels das Hooke'sche Gesetz angewendet werden.

Als Berechnungsgrundlage dient die Theorie für dickwandige Rohre, wie sie z. B. in Föppl, Technische Mechanik, III. Band, Festigkeitslehre, § 58 der 12. Auflage, dargestellt ist.

Wir bezeichnen mit:

u = elastische Vergrößerung des Radius x ;

ε_t = spez. Dehnung in tangentialer Richtung;

ε_r = spez. Dehnung in radialer Richtung.

Da die Länge eines Kreisumfangs proportional mit dem Radius wächst, ist $\varepsilon_t = \frac{u}{x}$. Die Grösse eines Elementes in radialer Richtung nach erfolgter Formänderung ist $dx + \frac{du}{x} dx$

und die entsprechende spez. Dehnung beträgt somit $\varepsilon_r = \frac{du}{dx}$.

Gemäss dem erweiterten Hooke'schen Gesetze ist:

$$\varepsilon_t = \frac{1}{E} \left(\sigma_t - \frac{1}{m} \sigma_r \right) \quad \varepsilon_r = \frac{1}{E} \left(\sigma_r - \frac{1}{m} \sigma_t \right)$$

m = Poisson'sche Zahl

Durch Auflösen dieser beiden Gleichungen und Einsetzen der oben gefundenen Werte für ε_t und ε_r erhalten wir:

¹⁾ C. Bach: «Elastizität und Festigkeit»; 8. Auflage, Seite 90.

$$\sigma_t = \frac{mE}{m^2 - 1} \left(m \frac{u}{x} + \frac{du}{dx} \right)$$

$$\sigma_r = \frac{mE}{m^2 - 1} \left(m \frac{du}{dx} + \frac{u}{x} \right)$$

Werden nun an einem Element mit den Grössen in radialer Richtung von dx und in tangentialer Richtung von $x da$ und $(x + dx) da$ die Seitenkräfte angebracht und in radialer Richtung die Gleichgewichtsbedingung angeschrieben, ergibt sich die Gleichung

$$x^2 \frac{d^2 u}{dx^2} + x \frac{du}{dx} - u = 0$$

Die Lösung dieser Differentialgleichung lautet:

$$u = Bx + \frac{C}{x}$$

Die beiden Integrationskonstanten B und C müssen jeweils mittels der Randbedingungen berechnet werden.

2. Berechnung des Elastizitätsmoduls des Gebirges

Der E -Modul des Gebirges ist in der Regel kleiner als derjenige eines Handstückes vom gleichen Material. Um den E -Modul der Stollenwandung in einem bestimmten Querschnitt einwandfrei feststellen zu können, ist es unerlässlich, in diesem Querschnitt Dehnungsmessungen vorzunehmen. Es wird daher vorausgesetzt, dass die Radiusvergrößerung u bei einem erzeugten Innendruck p_i bekannt ist. Der Radius des Ausbruch-Profiles sei b , der Aussenradius des «dickwandigen Rohres» unendlich. Die Randbedingungen zur Berechnung der Integrationskonstanten lauten somit:

$$x = \infty : (\sigma_r)^{x=\infty} = 0 \quad \dots \quad (1)$$

$$x = b : (\sigma_r)^{x=b} = -p_i \quad \dots \quad (2)$$

Aus der Bedingung (1) ergibt sich $m \frac{du}{dx} + \frac{u}{x} = 0$. Darin bedeuten $u = Bx + \frac{C}{x}$ und $\frac{du}{dx} = B - \frac{C}{x^2}$. Setzt man diese

Werte für u und $\frac{du}{dx}$ ein, so erhalten wir

$$mB + B = 0; \quad B = 0$$

Die zweite Bedingung lautet:

$$-p_i = \frac{mE}{m^2 - 1} \left(-m \frac{C}{b^2} + \frac{C}{b^2} \right) = \frac{mE}{m^2 - 1} \frac{1 - m}{b^2} C$$

$$C = p_i b^2 \frac{m + 1}{mE}$$

$$(u)^{x=b} = \frac{C}{b} = \frac{p_i b (m + 1)}{mE}$$

$$E = \frac{p_i b (m + 1)}{u m}$$

Darin bedeuten:

p_i = Innerer Wasserdruck

b = Radius des Stollenprofils

u = Längenänderung des Radius (Vergrößerung positiv, Verkleinerung negativ)

m = Poisson'sche Konstante $\cong 6$

Eine kürzlich ausgeführte Dehnungsmessung in einem Stollen von 2,40 m $\varnothing$ hat bei einem Innendruck von 10 kg/cm² ein $u = 0,01875$ cm ergeben. Damit konnte der E -Modul des Felsens sehr einfach ermittelt werden:

$$E = \frac{10 \cdot 120}{0,01875} \cdot \frac{7}{6} = 75\,000 \text{ kg/cm}^2$$

3. Spannungen im unverkleideten Felsmantel bei Innendruck

Bei der Berechnung des E -Moduls des Felsmantels hat sich ergeben:

$$B = 0 \quad C = p_i b^2 \frac{(m + 1)}{mE}$$

Damit lassen sich die Spannungen leicht berechnen:

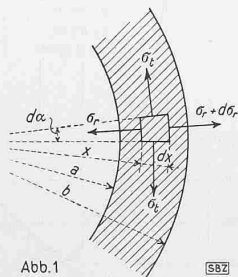


Abb. 1

582

$$u = Bx + \frac{C}{x} = p_i \frac{b^2(m+1)}{mE} \frac{1}{x}$$

$$\frac{du}{dx} = B - \frac{C}{x^2} = -p_i \frac{b^2(m+1)}{mE} \frac{1}{x^2}$$

$$\sigma_t = \frac{mE}{m^2-1} \left(m \frac{u}{x} + \frac{du}{dx} \right) = p_i \frac{a^2}{x^2}$$

$$\sigma_r = \frac{mE}{m^2-1} \left(m \frac{du}{dx} + \frac{u}{x} \right) = -p_i \frac{a^2}{x^2}$$

Somit sind in allen Punkten des Felsmantels die Tangential- und Radialspannungen in ihren absoluten Werten gleich, besitzen aber umgekehrte Vorzeichen. An der Stollenleibung erreichen sie ihr Maximum in der Grösse des Innendruckes. Das heisst aber, dass die uns besonders interessierenden tangentialen Zugbeanspruchungen bei einem Innendruck von 100 m Wassersäule 10 kg/cm² betragen, ein Wert, der jedem gesunden Gebirge ohne weiteres zugemutet werden darf.

4. Unarmierte Betonauskleidung bei Innendruck

Sei es, dass das Gebirge trotz gutem elastischem Verhalten untragbare Wasserverluste zeigt oder dass es wirtschaftlich ist, den Rauigkeitskoeffizient zu verbessern, wird man sich entschliessen, den Stollen mit einer einfachen Betonauskleidung zu versehen. Solange der Beton keine Risse parallel zur Stollenachse aufweist, wird er sich an der Aufnahme des Innendruckes im Masse seines elastischen Verformungsvermögens mitbeteiligen. Ist der Beton gerissen, dient er nur zur Uebertragung der radialen Druckspannungen auf den Fels, von dem die Tangentialspannungen allein übernommen werden können.

Wir nehmen nun an, dass der Beton nicht gerissen sei und überall satt am Felsen anliege und berechnen die Spannungen die im Beton und im Felsmantel auftreten.

Beton:

Bezeichnungen:

u^B = Radialverschiebung eines Betonelementes

x = Radius des betrachteten Elementes

E_B = Elastizitätsmodul des Betons

σ_t^B und σ_r^B = Tangential- bzw. Radialspannung im Beton

B_B und C_B = Integrationskonstanten im Betonbereich

$$u^B = B_B x + \frac{C_B}{x} \quad \frac{du^B}{dx} = B_B - \frac{C_B}{x^2}$$

$$\sigma_t^B = \frac{mE_B}{m^2-1} \left(m \frac{u^B}{x} + \frac{du^B}{dx} \right) = \frac{mE_B}{m^2-1} \left[B_B(m+1) + \frac{C_B}{x^2}(m-1) \right]$$

$$\sigma_r^B = \frac{mE_B}{m^2-1} \left(m \frac{du^B}{dx} + \frac{u^B}{x} \right) = \frac{mE_B}{m^2-1} \left[B_B(m+1) - \frac{C_B}{x^2}(m-1) \right]$$

Fels:

u^F = Radialverschiebung eines Felselementes

x = Radius des betrachteten Felselementes

E_F = Elastizitätsmodul des Felsens

σ_t^F und σ_r^F = Tangential- bzw. Radialspannung im Felsen

B_F und C_F = Integrationskonstanten im Felsbereich

$$u^F = B_F x + \frac{C_F}{x} \quad \frac{du^F}{dx} = B_F - \frac{C_F}{x^2}$$

$$\sigma_t^F = \frac{mE_F}{m^2-1} \left(m \frac{u^F}{x} + \frac{du^F}{dx} \right) = \frac{mE_F}{m^2-1} \left[B_F(m+1) + \frac{C_F}{x^2}(m-1) \right]$$

$$\sigma_r^F = \frac{mE_F}{m^2-1} \left(m \frac{du^F}{dx} + \frac{u^F}{x} \right) = \frac{mE_F}{m^2-1} \left[B_F(m+1) - \frac{C_F}{x^2}(m-1) \right]$$

Mittels der vier Randbedingungen müssen nun vorerst die vier Integrationskonstanten B_B , B_F , C_B und C_F bestimmt werden.

$$(\sigma_r^F)^{x=\infty} = 0 \quad (1)$$

$$(\sigma_r^F)^{x=b} = (\sigma_r^B)^{x=b} \quad (2)$$

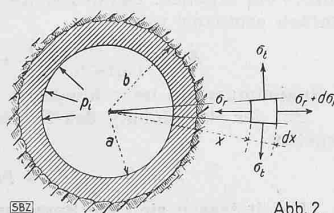


Abb. 2

$$(\sigma_r^B)^{x=a} = -p_i \quad (3)$$

$$(u^B)^{x=b} = (u^F)^{x=b} \quad (4)$$

$$\frac{mE_F}{m^2-1} [B_F(m+1) - 0] = 0 \quad (1)$$

$$\frac{mE_F}{m^2-1} [B_F(m+1) - \frac{C_F}{b^2}(m-1)] = \frac{mE_B}{m^2-1} [B_B(m+1) - \frac{C_B}{b^2}(m-1)] \quad (2)$$

$$\frac{mE_B}{m^2-1} [B_B(m+1) - \frac{C_B}{a^2}(m-1)] = -p_i \quad (3)$$

$$B_B b + \frac{C_B}{b} = B_F b + \frac{C_F}{b} \quad (4)$$

Aus diesen letzten vier Gleichungen sind mit Leichtigkeit die vier Unbekannten zu berechnen. Da es sich um eine rein algebraische Operation handelt, können wir uns die Ausführung ersparen und wenden uns, da nun sofort die Spannungen berechnet werden können, einem Beispiel zu.

Es sei:

$$a = 100 \text{ cm} \quad b = 120 \text{ cm} \quad p_i = 10 \text{ kg/cm}^2 \quad m = 6$$

$$E_B = 200\,000 \text{ kg/cm}^2 \quad E_F = 75\,000 \text{ kg/cm}^2$$

(in Abschnitt 2 berechnet)

$$B_F = 0 \quad C_F = +1,199$$

$$B_B = +0,0002165 \quad C_B = +0,887$$

$$(\sigma_t^B)^{x=a} = +20,4 \text{ kg/cm}^2 \quad (\sigma_r^B)^{x=a} = -10,0 \text{ kg/cm}^2$$

$$(\sigma_t^B)^{x=b} = +15,8 \text{ kg/cm}^2 \quad (\sigma_r^B)^{x=b} = -5,4 \text{ kg/cm}^2$$

$$(\sigma_t^F)^{x=b} = -(\sigma_r^F)^{x=b} = +5,4 \text{ kg/cm}^2$$

Diese Spannungen sind in Abb. 3 graphisch dargestellt.

Die tangentiale Betonzugspannung von 20 kg/cm² infolge Innendruck erreicht den Bereich der Betonzugfestigkeit. Wenn man an die zusätzlichen Temperaturspannungen denkt, kann mit Sicherheit angenommen werden, dass der Beton reisst. Trotzdem dies für den Beton eine charakteristische Eigenschaft ist, gibt dies im Wasserbau zu Bedenken Anlass und man ist versucht, diese Zugspannungen mittels einer Armierung herabzusetzen. Vorerst soll jedoch noch gezeigt werden, welche Werte die uns am meisten interessierenden tangentialen Zugspannungen

$$(\sigma_t^B)^{x=a} \text{ und } (\sigma_t^F)^{x=b}$$

bei verschiedenen Elastizitätsmoduli des Felsmantels annehmen.

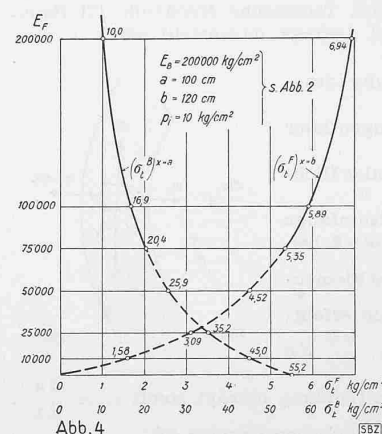


Abb. 4

Wir benützen dazu wiederum den obigen Stollenquerschnitt und lassen den E-Modul des Felsens von 200 000 kg/cm² bis auf Null sinken.

Es ist aus Abb. 4 ersichtlich, dass bei einer guten Felsqualität mit einem E von 200 000 kg/cm² die Betonzugspannung bei 100 m Wassersäule Innendruck 10 kg/cm² beträgt, welche Spannung einem guten Beton noch zugemutet werden darf. Zudem ist die Durchmesserdehnung sehr klein, sodass Risse, die z. B. in Arbeitsfugen auftreten können, keine schädlichen Wasserverluste zur Folge hätten.

5. Armierte Betonauskleidung bei Innendruck

Wie sich bei der Berechnung der unarmierten Betonauskleidung gezeigt hat, erreichen die tangentialen Zugspannungen im Beton Werte, die ein Reißen des Betons vermuten lassen. Es

wird nun von besonderem Interesse sein, zu untersuchen, wie stark diese Zugspannungen im Beton mittels einer Armierung reduziert werden können und wie stark dabei die Armierung beansprucht wird. Anschliessend soll dann noch die Spannungsberechnung durchgeführt werden unter der Annahme, dass der Beton eine grosse Anzahl radialer Risse aufweise.

a) Beton nicht gerissen

Wir müssen voraussetzen, dass der Zusammenhang zwischen Beton und Fels einerseits und Beton und Rundeisen andererseits nicht gestört sei. Um die Rechnung nicht unnötig beschwerlich zu gestalten, wird zudem die vereinfachende Annahme getroffen, dass der Radius der Armierung gleich dem Innenradius der Betonauskleidung sei (a in Abb. 5).

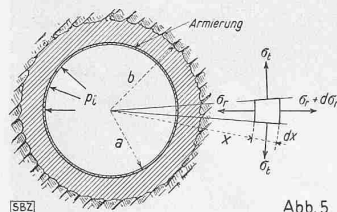


Abb. 5

An der Uebernahme des Innendruckes beteiligen sich nun kraft ihres elastischen Verformungsvermögens nebst dem Beton und dem Felsmantel auch die Rundeisen, die wir uns über die Stollenlänge gleichmässig verteilt denken. Diesem Zusammenwirken müssen wir

beim Ansatz der Randbedingungen Rechnung tragen. Für den Verlauf der Spannungen im Beton und im Fels können jedoch wieder die allgemeinen Ausgangsgleichungen wie bisher benützt werden:

Beton:

$$\sigma_t^B = \frac{m E_B}{m^2 - 1} \left[B_B (m + 1) + \frac{C_B}{x^2} (m - 1) \right]$$

$$\sigma_r^B = \frac{m E_B}{m^2 - 1} \left[B_B (m + 1) - \frac{C_B}{x^2} (m - 1) \right]$$

$$u^B = B_B x + \frac{C_B}{x}$$

Fels:

Durch die Bedingung, dass $(\sigma_r^F)^{x=\infty} = 0$ sein muss, wird die Integrationskonstante $B_F = 0$. Die Grundgleichungen lauten daher in der vereinfachten Form

$$\sigma_t^F = \frac{m E_F}{(m + 1) x^2} C_F = -\sigma_r^F$$

$$u^F = \frac{C_F}{x}$$

Armierung:

u^A = Radialverschiebung der Armierung

σ_e = Eisenspannung (tangential)

σ_r^A = radiale Eisenspannung

E_e = Elast.-Modul des Eisens

F_e = Querschnitt des Eisens pro Einheit der Stollenlänge

Randbedingungen:

$$(\sigma_r^F)^{x=b} = (\sigma_r^B)^{x=b} \quad \dots \quad (1)$$

$$(\sigma_r^B)^{x=a} - \sigma_r^A = -p_i \quad \dots \quad (2)$$

$$(u^B)^{x=b} = (u^F)^{x=b} \quad \dots \quad (3)$$

Vorerst bedarf die Gleichung (2) noch einiger Erläuterungen, da der Wert der Spannung σ_r^A noch unbekannt ist. Wir wissen nur, dass sie durch die Anspannung der Eisen nach innen auf den Beton und daher der Betondruckspannung entgegenwirkt. Nun ist aber

$$(u^B)^{x=a} = u^A$$

$$\text{und } (u^B)^{x=a} = B_B a + \frac{C_B}{a}$$

$$u^A = \frac{a \sigma_e}{E_e}$$

Daraus ergibt sich

$$\sigma_e = \frac{E_e}{a} \left(B_B a + \frac{C_B}{a} \right)$$

Nach der Kesselformel ist $\sigma_e = \frac{a \sigma_r^A}{F_e}$

Wenn wir diese Ausdrücke für σ_e einander gleichsetzen, und nach σ_r^A auflösen, erhalten wir

$$\sigma_r^A = \frac{E_e F_e}{a^2} \left(B_B a + \frac{C_B}{a} \right)$$

Damit können wir zur Bestimmung der Integrationskonstanten übergehen:

$$C_F = \frac{E_B}{E_F} C_B - \frac{b^2 E_B (m + 1)}{E_F (m - 1)} B_B \quad \dots \quad (1)$$

$$B_B \left(\frac{m E_B}{m - 1} - \frac{E_e F_e}{a} \right) - C_B \left[\frac{m E_B}{(m + 1) a^2} + \frac{E_e F_e}{a^3} \right] = -P_i \quad (2)$$

$$C_F = B_B b^2 + C_B \quad \dots \quad (3)$$

Auch hier dürfen wir uns die algebraische Darstellung der Unbekannten B_B , C_B und C_F ersparen, umso mehr als im gegebenen Falle durch Einsetzen der bekannten Zahlenwerte die Arbeit stark erleichtert wird. Als Beispiel diene wiederum der in den vorhergehenden Kapiteln untersuchte Stollenquerschnitt,

$$a = 100 \text{ cm} \quad b = 120 \text{ cm} \quad p_i = 10 \text{ kg/cm}^2 \quad m = 6$$

$$E_e = 210000 \text{ kg/cm}^2 \quad E_B = 200000 \text{ kg/cm}^2$$

E_F und F_e seien variabel, wobei jedoch zu beachten ist, dass der Eisenschnitt pro cm Stollenlänge eingeführt wird.

Durch Berechnung der Unbekannten B_B , C_B und C_F für verschiedene Werte von E_F und F_e und nachheriges Einsetzen in die Spannungsgleichungen wurde der Verlauf der Tangentialspannung im Beton an der Innenleibung und der Verlauf der Eisenspannung erhalten, wie er in den Abbildungen 6 und 7 dargestellt ist.

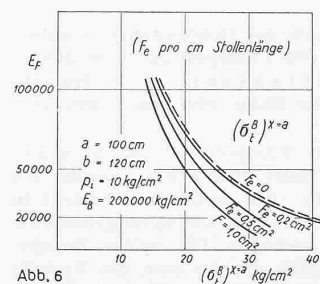


Abb. 6

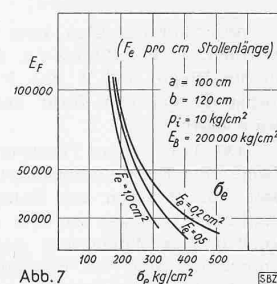


Abb. 7

Es gehen aus den Diagrammen folgende zwei Tatsachen mit aller wünschbaren Deutlichkeit hervor: Die Armierung kann bei weitem nicht ausgenützt werden. Als zweites muss festgestellt werden, dass die tangential Zugspannung im Beton durch die Armierung ganz unwesentlich vermindert wird, sodass trotz der Bewehrung mit dem Reissen des Betons gerechnet werden muss.

(Schluss folgt)

Holzerzeugung und Holztransport bei pfleglicher Waldwirtschaft

Von Prof. Dr. H. KNUCHEL, Abteilung für Forstwirtschaft a. d. E. T. H. (Schluss von Seite 176)

3. Holzzüstung, Holztransport und Transporteinrichtungen

Eine verfeinerte Waldwirtschaft kann nur bei sehr guter Aufschliessung der Wälder durch Strassen, Schlittwege und andere Transporteinrichtungen getrieben werden, die gestatten, jederzeit und überall Bäume der verschiedensten Grösseklassen zu fällen und abzutransportieren. Die Aufschliessung unserer Wälder ist in den letzten Jahrzehnten ungemein gefördert worden, zum Teil mit Unterstützung des Bundes. Alle Projekte werden sorgfältig geprüft, und es werden Beiträge nur für gut angelegte Transporteinrichtungen gewährt. Im Laufe der Zeit wurden Erfahrungen gesammelt, die beim Bau neuer Transporteinrichtungen zu berücksichtigen sind. Es seien hier nur einige forstliche Gesichtspunkte berührt.

Aus den Schlägen wird das Holz zunächst an die Wege oder auf Sammelplätze geschleift. Man nennt das Rücken. An den Wegen werden aus gleichartigen Stücken Lose gebildet, das man Sortieren nennt. Es folgt die Schlagaufnahme, durch die das Holz von der Verwaltung übernommen wird; sie ist verbunden mit der Kontrolle der Rüstung und der Masse, sowie mit der Schätzung des Wertes jeder Verkaufsnummer. Dann werden die Maßlisten erstellt und das Holz zum Verkauf ausgeschrieben. Mit Ausnahme des Papierholzes und gelegentlich auch anderer Sortimente wird das Holz in den Wäldern des Mittelandes und des Jura ab Wald verkauft, d. h. die Preise verstehen sich für im Schlag liegendes oder an die Wege und auf Lagerplätze gerücktes Holz. Im Gebirge werden die Rüstung und Beifuhr meist an Akkordanten vergeben, und die Preise verstehen sich dann ab Lagerplatz der Talstation.